

Zeitschrift: Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur
Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Monatshefte
Band: 65 (1985)
Heft: 7-8

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

schlechter vielleicht, bleibt hinzu-
zufügen, aber anders auf jeden Fall.

Die kulturellen Bedürfnisse aller
Teile der Bevölkerung, auch zum Bei-
spiel der Jugend, muss man natürlich
kennen, wenn man die Kulturförde-
rung verbessern will. Und es genügt
wohl kaum, ihnen durch einen For-
schungsauftrag nachzugehen. Die
kontinuierliche Beobachtung und Er-
forschung dieser Bedürfnisse ist eine
Daueraufgabe. Seit Clottus Zeiten
hätte man sie systematisch weiterver-
folgen, hätte man ergänzen müssen,
was jener Bericht gerade auf diesem
Gebiet schuldig geblieben, was un-
begreiflicherweise im Rahmen dieser
kostspieligen Inventur versäumt wor-

den ist. Und keinesfalls dürfte, was
bei Arbeiten darüber gewonnen wird,
ein Forschungsbericht bleiben, son-
dern es müsste benutzbar gemacht
werden. Es müsste in ständiger Ver-
bindung mit den Kulturschaffenden
und den Animatoren, mit den Ver-
tretern der Volkskunst und der Er-
wachsenenbildung, mit Schulen und
Medien fortgeführt werden, ein der
lebendigen kulturellen Gegenwart
dienendes Instrumentarium, das «die
kulturellen Bedürfnisse aller Teile der
Bevölkerung» registriert und Wege
aufzeigt, wie wir ihnen auf allen Ebe-
nen, privat, in den Gemeinden, in den
Kantonen und im Bund besser gerecht
werden könnten.

Anton Krättli

BETRIFFT: DIE BEILIEGENDE GELBE KARTE

*Sie erleichtert es Ihnen, die Schweizer Monatshefte zu abonnieren,
falls Sie nicht schon Abonnent sind. Sie bekommen unsere Zeitschrift
dann jeweils pünktlich frei Haus geliefert.*

*Die gelbe Karte gibt Ihnen aber auch Gelegenheit, jemanden mit
einem Abonnement zu beschenken. Jetzt, mitten im Jahr? Un-
erwartete Geschenke machen bekanntlich doppelt Freude. Vielen
Dank.*

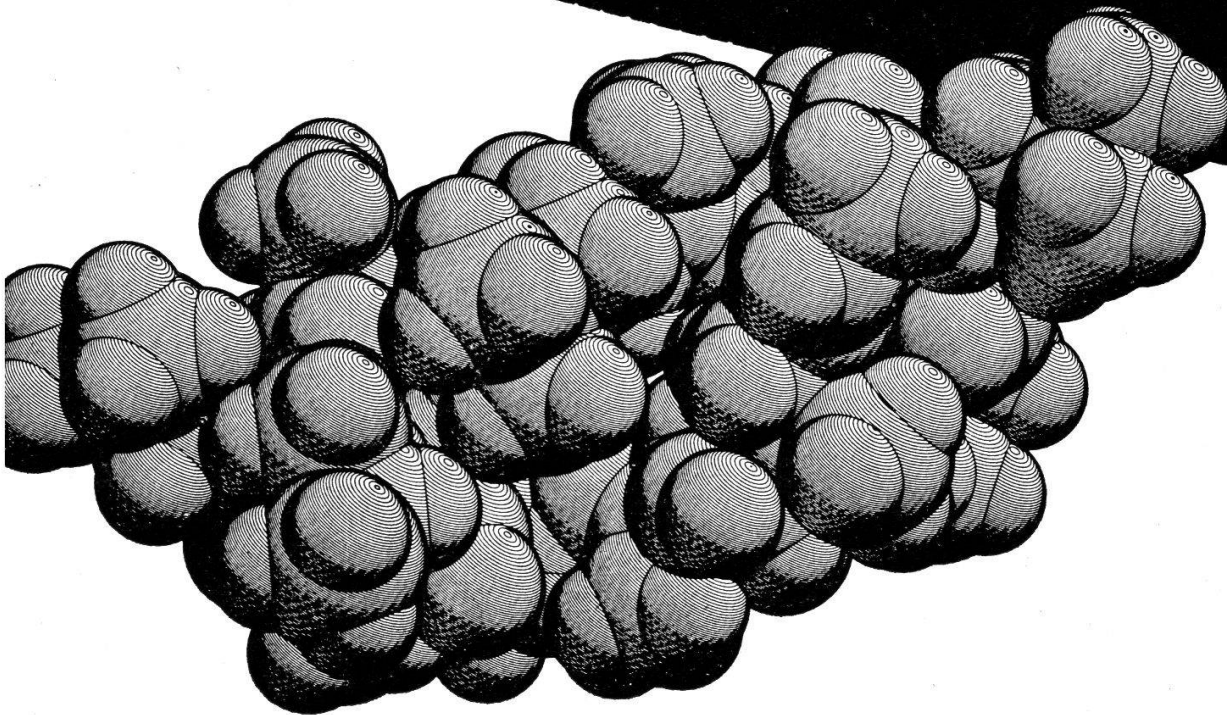
*Schweizer Monatshefte, Administration,
Schulthess Polygraphischer Verlag AG, Postfach, 8022 Zürich*

Sandoz forscht

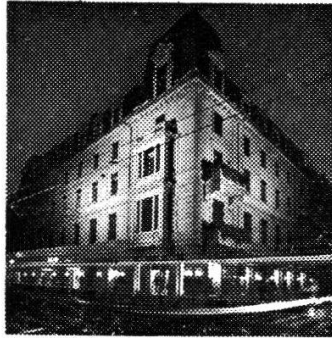
Forschen heisst systematisch suchen, prüfen und entwickeln. Forschen ist interdisziplinäre Teamarbeit und erfordert Jahr für Jahr mehr zielgerichtete Kreativität und mehr Fachwissen. Aber auch Wissen um Zusammenhänge und Entwicklungen. – Forschung schafft Werte. Forschen ist aber auch aufwendig. Bei Sandoz übersteigen die jährlichen Forschungskosten eine halbe Milliarde Franken.

SANDOZ

In der Forschung liegt unsere Zukunft



Kalottenmodell der chemischen Struktur von Cyclosporin. Cyclosporin verhindert Organabstossungen nach Transplantationen. Es wirkt gezielt auf diejenigen weissen Blutkörper, welche körperfremde Stoffe abwehren. Cyclosporin wurde von Sandoz-Forschern entdeckt und in mehr als 10jähriger Arbeit zu einem hochwertigen Medikament entwickelt.



In Zürich gibt es eine Bank

Gegründet 1897. Mit Sitz an der Zürcher Börse.
Bank Hofmann.

Wir bieten individuelle Beratung in privater Atmosphäre. Auf hohem Niveau. In allen Banksparten. Wir geben in regelmässiger Folge Schriften über wirtschafts- und gesellschaftspolitische Themen heraus.

- Walther Leisler Kiep
Internationale Aspekte einer zukunftsorientierten
Wirtschaftspolitik
- Prof. Dr. Friedrich August von Hayek
Evolution und spontane Ordnung
- Dr. h.c. Manfred Rommel
Regieren in unserer Zeit
- Dr. Otto von Habsburg
Europa und die weltpolitische Lage
- Prof. Dr. Dr. Dr. h. c. J. M. Bochenski
Zur Philosophie der industriellen
Unternehmung

Informationen über Bank Hofmann

- Geschäftsbericht
- «Die Bank». Eine Darstellung unserer Dienstleistungen

Gewünschte Publikationen bitte bezeichnen und ganzes Inserat an untenstehende Adresse senden. Bitte Absender eintragen oder Visitenkarte anheften.

Name/Vorname

Strasse

PLZ/Ort

SM

BANK HOFMANN AG
ZÜRICH Talstrasse 27, CH-8022 Zürich
Telefon 01/211 57 60

Wussten Sie schon, dass es von THOMY drei Dressings gibt?

*Drei fixfertige Salatsaucen,
die viel Zeit und Arbeit sparen!*

Dressing ist eine fertige Salatsauce, die schon Öl enthält. Immer griffbereit für die schnelle Zubereitung von allerlei Salaten.

Bei THOMY gibt es jetzt drei:

«Light Dressing», die Leichte, mit nur 10% Sonnenblumenöl. Für all jene, die

auch beim Salat noch kalorienbewusster Essen wollen.

«Classic Dressing» enthält 30% Sonnenblumenöl und feine, aromatische Kräuter. Diese klassische Salatsauce macht den einfachsten Salat schön appetitlich!

«French Dressing», die sämig Pikante, mit 20% Sonnenblumenöl, ist eine Salatsauce, wie man sie aus der französischen Küche kennt. Sie schmeckt phantastisch zu gemischten Salaten.

Diese drei fertigen Salatsaucen, **ohne Farbstoffe und Konservierungsmittel**, machen Salatessen noch abwechslungsreicher. Denn jede Salatsorte, die ja einen speziellen Goût aufweist, verdient ein entsprechendes Dressing, das seine eigene Geschmacksnote unterstreicht.

